

Haidhauser

nachrichten

April 2012

Preis 1,20 Euro

37. Jahrgang

Nr. 4/2012

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Requiem für einen Tunnel

Offenbar sind die Planungen zum 2. S-Bahn-Tunnel ein Fall für die Ablage. Die Haidhauser jedenfalls helfen gerne mit einem kräftigen Fußtritt nach.

„Ich würde lieber in Griechenland anleihen investieren als in diesen Tunnel“, sagte Dr. Walter Heldmann, Vorsitzender der Bürgerinitiative Tunnelaktion, auf der jüngsten Haidhauser Bürgerversammlung. Damit spielt Heldmann auf den letzten Versuch an, den Tunnel für die zweite S-Bahn-Stammstrecke in München doch noch zu retten und über eine sogenannte Public Private Partnership (PPP) zu finanzieren.

Doch so schnell wie diese Idee aus der Diskussion verschwand, so klar ist mittlerweile, dass der Stammstreckentunnel nicht finanzierbar ist. Einzig der Bayerische Verkehrsminister Martin Zeil (FDP) ließ zuletzt noch Mitte März unverdrossen von seiner Pressestelle verbreiten, dass in seinem Ministerium weiterhin an einer Finanzierung gearbeitet werde. Allen anderen Tunnelbefürwortern ist aber mittlerweile klar geworden: Der Tunnel ist mausetot. Denn die nackten Zahlen sind ja nun seit längerem bekannt und werden sich als solche nicht mehr ändern: von der

einen Milliarde Euro, die das Bundesverkehrsministerium zum 2,2 Milliarden Euro teuren Tunnel beisteuern müsste, sind nur 93 Millionen verfügbar. Auch der Tatsache, dass sich kein privater Geldgeber, analog zum Autobahnausbau zwischen Augsburg und Ulm, gefunden hat, sagt eigentlich alles über die Rentabilität und Sinnhaftigkeit der Röhre aus. Dass dem Tunnel auch bald offiziell das Requiem gesungen werden dürfte, zeigt die wieder in Bewegung geratene Diskussion über zukünftige Verkehrsprojekte in und um München. So will die Stadt nun doch eine Verlängerung der U5 bis nach Pasing prüfen. Bei positivem Ergebnis „werden wir uns dem Ausbau der U-Bahn nicht verweigern“ zitiert die Süddeutsche Zeitung den SPD-Fraktionschef im Rathaus, Alexander Reissl. Die Vorteile lägen auf der Hand: von Pasing bis zum Ostbahnhof bestünde dann eine parallele Verbindung zur S-Bahn-Stammstrecke. Die U5 könnte die

Fortsetzung auf Seite 4



Podiumsdiskussion im Landratsamt zur Paulaner-Nachnutzung

Ritterschlag fürs Müllhäusl

Wenn Paulaner geht, entsteht mit Wohnungen für etwa 3000 Menschen in der Au ein Wohnquartier in der Größe eines Dorfes. Das ist nicht allein eine architektonische Herausforderung, sondern es ist auch zu klären, ob und wie „alt“ und „neu“ zusammenpassen und zusammenwachsen können. Bauherr, Stadtverwaltung und Nachbarn haben ihren eigenen Blick und verfolgen entsprechend ihre In-

teressen. Teilhabe aller Beteiligten auf gleicher Augenhöhe wäre das Gebot der Stunde. Die Herren des Verfahrens, Bauherr und Stadtverwaltung, verschanzen sich hinter dem Dickicht des Baurechts. Eine echte Beteiligung will erkämpft sein, dem Stadtrat kommt die Aufgabe zu, die Ziele einer sozialverträglichen Stadtentwicklung konkret umzusetzen.

Erste Planungsideen

Erste Planungsideen liegen auch schon vor: „Als Grundlage für den Diskussionsprozess hat die Bayerische Hausbau in Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine unverbindliche Planung, eine sogenannte Baumasassenstudie erstellt“, ist in der erwähnten Broschüre zu lesen. Teil dieser Studie sind vielgeschossige „Punkthochhäuser“. Aufgeschreckt hat diese Vision die Nachbarinnen und Nachbarn in der Au, die in so großer Zahl in den Veranstaltungsraum im Landratsamt gekommen

Mehr Einfluss auf die Planung!

Die Frage, wann und in welchem Umfang er sich denn in den Planungsprozess einklinken, dort mitreden und mitentscheiden kann, bewegt den Normalbürger viel stärker.

Frau Ritter wirbt für die Bürgerbeteiligung in den verschiedenen Schritten und Phasen des förmlichen Planungsverfahrens, wie sie im Baugesetzbuch festgelegt sind. Ingrid Staudenmeyer, langjähriges Mitglied im Bezirksausschuss Neuhäuser – Nymphenburg, ist da ä-

berst skeptisch und warnt: Wenn erst einmal der Eckdatenbeschluss steht, dann ist allenfalls noch Einfluss auf die Platzierung des Müllhäusls möglich, oder darauf, ob die Zufahrt zur Tiefgarage um einige Meter hierhin oder dorthin verschoben wird. Frau Staudenmeyer an die Adresse des städtischen Planungsreferats: „Wir wollen, wir wollen, wir wollen – das haben wir oft genug gehört!“ Das Planungsreferat, so ihre Kritik, „stellt zu wenig Forderungen“. Auch den Bauherrn nimmt sie ins Gebot, fordert zu mehr Mut und zum Bekenntnis, dass Eigentum auch verpflichtet.

Fortsetzung auf Seite 5

Rechtzeitig zum Veranstaltungsbeginn legt der künftige Bauherr, die Bayerische Hausbau GmbH & Co. KG, eine bebilderte Broschüre aus mit dem Titel „Mehr Wohnraum und mehr Grün für München“. Auf einer Grundstücksfläche von 90.000 Quadratmetern sollen 150.000 Quadratmeter Geschossfläche errichtet werden, davon etwa 10% für gewerbliche Nutzung. Die etwa 1500 Wohnungen sollen umgeben sein von etwa 72.000 Quadratmetern Grünfläche. Diese Zahlen präsentiert mit einigem Stolz Dr. Jürgen Büllesbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bayerischen Hausbau.

Bezirksausschuss - Sondersitzung

Paulaner geht – was kommt danach?

Nach zweimaliger Behandlung in nicht-öffentlicher Sitzung im Januar und Februar wartete der Au / Haidhauser Bezirksausschuss im vergangenen Monat mit einer Sondersitzung auf.

Wenn auch „unsichtbar“, untätig ist das Stadtviertelgremium in den zurückliegenden Wochen wahrlich nicht gewesen. Adelheid Dietz-Will (SPD), Vorsitzende des Bezirksausschusses, erwähnt, dass man sogar an einem Samstag gearbeitet habe, um jetzt möglichst rasch mit einer eigenen und – von einigen Ausnahmen abgesehen – einmütigen Position des Gremiums und umfangreichen Forderungen an die Öffentlichkeit zu treten. Dies sei, so Frau Dietz-Will, die erste öffentliche Sitzung zum Thema, „weil bisher alles nicht-öffentlich besprochen werden

Hauptkritikpunkte sind die fehlende Berücksichtigung geeigneter Flächen für gewerbliche Nutzung und für soziale Bauträger wie etwa Genossenschaften.

Weiterzuentwickeln seien daher Konzepte, die Wohnen und Arbeiten als zusammen gehörende Bestandteile festlegen, umfassend müssten auf dem Areal Angebote bezahlbarer Wohnungen auch für Durchschnittsverdiener realisiert werden, auf keinen Fall dürfe Wohnen am Nockherberg nach dem auf dem Wege der Maximalverwertung geplant und umgesetzt werden. So



Viele Gäste: Sondersitzung des Au / Haidhauser Bezirksausschusses zur Paulaner-Nachnutzung

Schule an der Hochstraße löst der Plan heftigen Protest aus. In einer ersten Reaktion werfen sie den Verantwortlichen im städtischen Referat für Bildung und Sport „mangelnde Transparenz“ vor. Mit den direkt Betroffenen hat bislang niemand gesprochen. Doch nicht allein dieses Übergangene werden erobert die anwesenden Vertreter und Eltern (w / m) der Schule. Sie befürchten die Zerstörung eines langjährig bewährten und bei Schülern und Eltern äußerst beliebten Schulkonzepts.

Dr. Helga Schraud, Rektorin der Tagesheimschule an der Hochstraße, stellt klar, dass in ihrer Schule insgesamt 216 Schüler lernen, knapp unter 100 im Grundschul-, 120 im Mittelschulzug. Der Münchner Stadtrat hat 1963 die Schule ins Leben gerufen, „um eine ganztägige professionelle Betreuung von Kindern zu gewährleisten. ... Alle Schüler der Grund- und Mittelschule besuchen das Tages-

heim, so dass alle Schüler mindestens in der Kernzeit von 7 Uhr 45 bis 16 Uhr 30 zusammen arbeiten und lernen und ihre Freizeit gestalten“, erklärt Frau Schraud gegenüber den Haidhauser Nachrichten. Aus ihrer Darstellung geht hervor, dass dieses Schulkonzept sich durch ein intensives Zusammenwirken von Lehrern, Erziehern, Eltern und Schülern auszeichnet. „Die ganze Schulfamilie der Hochstraße wünscht eine Fortführung dieses erfolgreichen Konzepts!“ Zusätzlich besteht der erklärte Wunsch, „dass alle Kinder von der 1. bis zur 10. Klasse hier zusammen bleiben und lernen“, wie eine Lehrerin ergänzt. „In so einer Gemeinschaftsschule, in der die Schüler alle Abschlüsse – Hauptschulabschluss, Qualifizierter Hauptschulabschluss, Realschulabschluss – machen können, sollen sie vom pädagogischen Fachpersonal betreut und gefördert werden. Im Anschluss soll in Kooperation mit einem Gymnasium die Weiterfüh-

rung zum Abitur möglich sein“, führt die Lehrerin gegenüber den HN weiter aus.

Der Bezirksausschuss zeigt sich beeindruckt von den Stellungnah-

Fortsetzung auf Seite 4



Anfang März 2012: Stadtrundgang mit der SPD Haidhausen-Ost

Im Fokus: wohnungspolitische Fragestellungen

musste, damit alles zur Sprache kommen kann, was sonst möglicherweise verschwiegen wird.“

Anfang März haben im Abstand von einer Woche Bürgerversammlungen der Au und in Haidhausen zusammen 41 Anträge zur Nachnutzung des Brauereigeländes gestellt. Dort ist der Testentwurf des künftigen Bauherren Bayerische Hausbau bekannt geworden, der allein schon wegen der skizzierten bis zu 10-stöckigen „Punkthochhäusern“ für Aufregung und spontane Ablehnung gesorgt hat. Das städtebauliche Strukturkonzept des städtischen Planungsreferats, vorgestellt auf der Podiumsdiskussion im Landratsamt (siehe dazu unseren Bericht auf Seite 2.), „bildet nicht den Bedarf der Oberen Au ab“.

fasst die Vorsitzende die Ziele des Gremiums zusammen.

Wenn, wie auf dem Paulaner Gelände vorgesehen, neue Wohnungen für etwa 3.000 Menschen errichtet werden, müssen Bauherr und Verwaltung den entstehenden Bedarf für zusätzliche Schülerinnen und Schüler in die Planung aufnehmen. Bislang ist vorgesehen, die „neuen“ Schulkinder auf bereits bestehende Schulen an der Hoch- und Wierlerstraße zu verteilen.

Dieser Plan kommt den Interessen des Bauherren sehr weit entgegen, muss er doch für den von ihm ausgelösten Bedarf nach weiterem Platz für Schüler keinen Teil seines Grundstücks hergeben. Bei der Schulleitung, dem Elternbeirat und betroffenen Eltern vor allem der



FDP-Fraktion im Bezirksausschuss: Stößt auf den Investor an.

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger
& Druck

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München

Verantwortlich für Herausgabe
und Redaktion:

Andreas Bohl

Breisacher Str. 12, 81667 München

Anzeigen:

Kathrin Meram Telefon 201 10 84

Fotos:

Christine Gaupp

Termine und Veranstaltungen:

Christa Läßle Telefon 480 88 773

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp

Breisacher Str. 12, 81667 München

Telefon 480 88 773,

E-Mail: info.hn@web.de

MitarbeiterInnen:

Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda,
Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp,
Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah
Steinert, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim
Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube,
Markus Wagner, Martina Kerl, Michael Ried,
Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf,
Wolfgang Bauer.

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Wirtshaus (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteilcafé in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04.

Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Anzeigen

siaf e.V.
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

allfa.m - allein erziehende Frauen in München
allfa.beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

Brunch · Feste · Vorträge · u.a.

Café Glanz für Frauen
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

**LO
RA
RADIO**

92.4

**COPY
SEDAN**

Sedanstraße 32
81667 München
Tel. 44 40 94 58
Fax 44 40 94 59
info@copysedan.de
www.copysedan.de

Öffnungszeiten
Mo-Do 9:30-12:30
+ 13:30-19:00
Fr 9:30-12:30
+ 13:30-17:00
Sa 10:00-14:00

Fotokopien S/W + Farbe + Digitaldruck
Klebenbindung Spiralbindung Laminieren
Scans + Layout + Visitenkarten + Stempel

Bündnis bezahlbares Wohnen

Wenn die Miete zum

Stärker als in anderen deutschen Städten zehrt in München die Wohnungsmiete am Monatsbudget. Viele, vor allem ältere Menschen, müssen die Stadt verlassen, weil sie die Miete nicht mehr aufbringen können.

Das Bündnis bezahlbare Miete tritt an, diese Entwicklung zu stoppen. Schuld an der für Mieter desolaten Lage sind in erster Linie Gesetze und Rechtsverordnungen, die den Profit einiger Weniger zu Lasten Vieler ermöglichen und geradezu unter gesetzlichen Schutz stellen. Mit Druck auf Mandatsträger in Bund, Land und Kommune will das Bündnis dafür sorgen, dass endlich bessere Zeiten für die Münchner Mieter anbrechen.

Seit geraumer Zeit befassen sich die Münchner Tageszeitungen mit den stetig steigenden Mieten, mit der lieben Not bei der Suche nach einer erschwinglichen Wohnung, mit den zahlreichen Fällen, in denen ältere Menschen gezwungen werden, ihren Lebensmittelpunkt in München aufzugeben, weil sie die Miete nicht mehr bezahlen können.

Im September 2013 wird der Bayerische Landtag neu gewählt, im März 2014 der Münchner Stadtrat. Ein halbes Jahr später folgt die Neuwahl des Deutschen Bundestags. Wann, wenn nicht jetzt, ist der passende Zeitpunkt, die jetzigen Mandatsträger (w / m) auf die Münchner Wohnungsmisere aufmerksam zu machen und von den Kandidaten der kommenden Wahlen klare Aussagen zur Behebung der Wohnungsnot einzufordern. Mit diesem Ziel ist im März das Bündnis bezahlbarer Wohnraum mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit getreten, die mit mehr als hundert Gäste sehr gut besucht war.

Wohnungsnot von Rechts wegen

Schuld an der schwierigen Lage auf dem Münchner Mietwohnungsmarkt ist das Zusammenspiel zahlreicher Gesetze und Rechtsverordnungen. „Der Mieter scheint auf dem Wohnungsmarkt immer der Benachteiligte zu sein, seien es die Maklergebühren, die oft unsinnigerweise – aber leider unumgänglich – bezahlt werden müssen, um überhaupt eine Wohnung zu bekommen, seien es die energetischen Sanierungskosten, die zu einem Drittel auf den Mieter abgewälzt werden können, oder sei es die gesetzliche Möglichkeit einer 20%igen Mieterhöhung alle 3 Jahre gemäß § 558 BGB. (...) Kann man hier noch von einem Gleichgewicht der Kräfte sprechen, wie es in einer Demokratie eigentlich sein müsste?“ Mit diesen Überlegungen leitet das Bündnis seine Analyse der bestehenden Münchner Verhältnisse ein. Klar ist, dass das BGB bundesweit gilt. Aber in wirtschaftlich prosperierenden Regionen, wie in Hamburg, Frankfurt, Stuttgart oder eben auch in München wirkt sich das gesetzliche Regelwerk besonders hart zu Lasten der Mieter aus.

In München gehört es zum Alltag, dass nach Wegfall von sozialen Bindungen, nach Verkauf eines

Hauses an einen neuen Eigentümer oder nach erfolgter Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen Alt- oder Neubesitzer vom gesetzlichen Recht auf eine 20%ige Mieterhöhung Gebrauch machen. Bängstigend für die Mieter ist dabei, dass schier kein Ende in Sicht ist, weil die steigenden Bodenpreise, der Zuzug nach München und die damit verbundene hohe Nachfrage sowie die Wegsanierung von vergleichsweise preiswertem Wohnraum, die Mieten auf breiter Basis noch oben treiben und damit das Feld für die nächste und übernächste Mieterhöhung in kurzen Zeitabständen bereiten.

Münchner Mietspiegel und Zweckentfremdungsverordnung als Brandbeschleuniger

Selbst Instrumente wie der Münchner Mietspiegel oder die Zweckentfremdungsverordnung, landläufig gedacht zum Schutz von Mietern, verkehren sich in München in eine gegenteilige Wirkung.

Hart geht das Bündnis mit gravierenden Konstruktionsmängeln des Mietspiegels ins Gericht, wonach „der Gesetzgeber völlig weltfremd bestimmt, dass bei der Erhebung der Mietspiegel die unveränderten Bestandsmieten aus der Statistik herauszunehmen sind.“ Weder Bestandsmieten des sogenannten „freien“ Wohnungsmarktes, noch moderate Mieten öffentlich geförderter Wohnungen von Genossenschaftswohnungen fließen in das Zahlenmaterial ein. All dies wirkt sich preistreibend auf den Mietspiegel aus.

Die Münchner Zweckentfremdungsverordnung soll Wohnungsleerstand und Umwandlung von Wohnungen in gewerblich genutzte Räume verhindern. Besondere Bedeutung hat in München der gezielte Leerstand von Wohnungen erlangt, sei es, um ein Haus oder Wohnungen „mieterfrei“ zu bekommen, sei es, um kleine Wohneinheiten einer benachbarten Wohnung zur Bildung einer lukrativen, großzügig bemessenen Wohnung zuzuschlagen, stets in der Absicht, bei der Vermarktung einen größeren Gewinn zu erzielen.

Erfahrungen im Umgang mit planmäßig betriebenen Wohnungsleerstand, etwa in der Gravelottestraße 11 (siehe HN 11/11) zeigen, dass sich Investoren und „Immobi-



Auftaktveranstaltung Bündnis bezahlbares Wohnen
v.l.n.r.: Andrea von Grolman (Initiative bezahlbares Wohnen), Maximilian Heister (Aktionsgruppe Untergiesing), Friedhelm Puhmann (I-WAP), Dr. Norbert Ott (Mietergemeinschaft Türkenstr. 52/54), Thomas Hettich (Mietergemeinschaft Liebergesellblock)

lienenentwickler“ auf eine äußerst großzügige und diskrete Handhabung seitens der zuständigen Behörde verlassen können. Ganz offensichtlich legt die Behörde das Ermessen großzügig zu Gunsten der „Immobilienentwickler“ aus. Zudem schirmt sie an Profitstreben orientierten Wohnungsleerstand mit Verweis auf die wirtschaftlichen Interessen der Profiteure vor Nachfragen ab und verweigert jegliche Information.

Auch der Denkmalschutz im Dienste der Immobilienwirtschaft?

Sicherlich überraschend für viele der anwesenden Gäste war die Offenlegung der Funktion des Denkmalschutzes. „Die den Investoren, die allein an Profitmaximierung, nicht aber an Stadtplanung oder Wohnraumbeschaffung interessiert sind, in die Hände spielende Aufweichung der einst äußerst vorbildlichen Denkmalschutzgesetze der einzelnen Bundesländer – vorbildlich auch für andere Staaten – ist schon seit längerer Zeit zu beobachten. (...) In Bayern prüft man, ob nicht kreisfreie Städte auch ohne Konsultation des Landesamtes (Anmerkung der Redaktion: gemeint ist das Landesamt für Denkmalschutz.) über Erhalt oder Abriss einer Immobilie entscheiden sollten, und in Schleswig-Holstein denkt man über eine Verordnung nach, die das Schützenswerte allein auf die Fassade reduziert – was im Übrigen in

München schon längst praktiziert wird; siehe Maximilianstraße/Marsstallplatz oder ehemalige Residenzpost.“ Hintergrund der Investorenfreundlichen Interpretation des Denkmalschutzes ist die Abkehr vom Denkmalbegriff, niedergelegt in der 1964 beschlossenen „Charta von Venedig“. Danach beschränkt sich das Schützenswerte nicht nur auf einzelne Denkmale, sondern „auf das städtische und ländliche Ensemble, das von einer ihm eigentümlichen Kultur, einer bezeichnenden Entwicklung oder einem historischen Ereignis Zeugnis ablegt“, schreibt ein Mitglied der Mietergemeinschaft Türkenstraße 52/54. Der in der Charta festgeschriebene Ansatz des Denkmalschutzes erstreckt sich auch auf die Spuren späterer Jahrzehnte, konkret, auf Bombenschäden des 2. Weltkriegs sowie die in der direkten Nachkriegszeit wegen der damals eingeschränkten Möglichkeiten eher dürftig vorgenommenen Reparaturen. „Mit der historisch bewussten Denkmaldefinition des Bayerischen Landesamtes jedoch lassen sich im weiteren Münchner Innenstadtbereich bequem 80 Prozent aller Gebäude aus der Denkmalliste streichen“, so die düstere Prognose.

Die Politik muss eingreifen!

Auf Grundlage dieser Bestandsaufnahme stellt das Bündnis bezahlbarer Wohnraum die Forderung an die Politik, all die Gesetze oder

Verordnungen zu ändern, die in ihrem Zusammenspiel Ursache für die desolaten Lage der Münchner Mieterinnen und Mieter ist. Vergessen scheint zu sein, dass das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, deutlich schärfer noch die Verfassung von Bayern, die soziale Bindung von Eigentum beinhalten. Neben der Garantie des Eigentums (Artikel 103) bestimmt Artikel 158 unserer Landesverfassung: „Eigentum verpflichtet gegenüber der Gesamtheit. Offenbarer Missbrauch des Eigentums- oder Besitzrechts genießt keinen Rechtsschutz“.

Deutliche Worte, die der Gesetzgeber, gleich ob auf der Ebene des Bundes, des Landes oder der Kommune, als Auftrag betrachten sollte, endlich das Ungleichgewicht zu Lasten von Mieterinnen und Mietern zu beenden.

Gerne kontert vor allem die bayerische Landtagsmehrheit (CSU und FDP) derlei Forderungen mit dem Hinweis, hier handele es sich „nur“ um ein Münchner Problem, um dessen Behebung sich die wohlhabende Stadt mit eigenen Anstrengungen, verstärktem Wohnungsbau, selbst kümmern solle. Doch mit diesem Zuspruch steht die Stadt auf verlorenem Posten, ohne Aussicht auf grundlegende Besserung der akuten Wohnungsnot.

Die Landtagsmehrheit muss endlich die regionale Gewichtung der Problemlage anerkennen, muss dementsprechend endlich die Kommunen ermächtigen, die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen unter den Vorbehalt einer Genehmigung zu stellen.

Viel Arbeit für den Gesetzgeber, die er nur dann anpacken wird, wenn Druck von unten ihn dazu bewegt. Sorgen wir dafür!

Die Gründung des Bündnis bezahlbarer Wohnraum ist ein viel versprechender Schritt. Allen Mietergemeinschaften ist dringend anzuraten, sich mit dem Bündnis zu vernetzen.

anb

Kontakt:
Bündnis bezahlbares Wohnen
Geroltstr. 41
80339 München
bezahlbares.wohnen@
googlemail.com
www.bezahlbares-wohnen.de

Bürgerversammlung Au

Die Parteien haben das Wort

Kein Massenansturm in der Turnhalle der Pestalozzi-Schule, aber doch einige gefüllte Stuhlreihen – so nahm die Au ihre jährliche Bürgerversammlung am 1. März wahr. Alexander Reissl, Stadtrat der SPD, hatte die Leitung übernommen, und angesichts der überschaubaren Anzahl der Anträge – zwölf waren es, von denen sich fast alle um das Bauvorhaben auf dem Paulaner-Gelände drehten – machte er den geradezu revolutionären Vorschlag, heute abend auf die Redezeitbegrenzung der BürgerInnen zu verzichten. Kühn ließ sich die Versammlung auf das Experiment ein: Sehr beredete BürgerInnen sollten in jedem Fall nach einer angemessenen Frist gebremst werden können.

Zunächst aber gab es ungebrems-te Vorträge über die Finanzsituation der Stadt München, Einnahmen und Ausgaben, über die Entwicklung von Kinderbetreuungsplätzen – der Versorgungsgrad bei Kindern im Krippenalter liegt knapp über dem städtischen Durchschnitt, der Versorgungsgrad mit Kindergartenplätzen liegt knapp unter dem städtischen Durchschnitt – als zu wenig werden die Plätze allemal empfunden.

Was der Au zur Zeit am meisten unter den Nägeln brennt, kam im Vortrag von Adelheid Dietz-Will, Vorsitzende des BA 5, zur Sprache: der bevorstehende Wegzug der Paulaner-Brauerei nach Langwied und die Neubebauung des Geländes. Hatten sich Planungsreferat und Bezirksausschuß bisher in

Fortsetzung von Seite 6



Bürgerversammlung Au – Gäste ohne Redezeitbegrenzung

Requiem für einen Tunnel

Fortsetzung von Seite 1



Bürgerversammlung Haidhausen leuchtet dem 2. S-Bahn-Tunnel heim.

Stammstrecke entlasten und bei Störungen auf derselben zumindest einem Teil der Fahrgäste ein Weiterkommen ermöglichen. Die Rathaus-Grünen möchten nun auch vermehrt auf einen zügigen Ausbau des S-Bahn-Netzes dringen und nennen die S 4 West, den Pasinger, den Laimer und den Ostbahnhof als notwendige Investitionsziele. Dass die Rathaus-Grünen das Thema Tunnel lieber heute als morgen vom Hals hätten, zeigt sich auch in der Energie, mit der sie den Marienhof nun möglichst bald als Park wieder hergestellt wissen wollen. Bislang schaufeln auf dem Areal,

wo einer der wenigen Bahnhöfe für die zweite Stammstrecke entstehen hätte sollen, noch die Archäologen. Denn wenn es hinter dem Rathaus wieder grün sprießt, würde auch Gras über das Dilemma der Rathaus-Grünen wachsen, die beim Thema Tunnel der SPD und OB Christian Ude die Stange gehalten haben, aber mit ihrem Parteifreund und Fraktionsvorsitzenden der Landtagsgrünen, Martin Runge, einer der hartnäckigsten, kundigsten und profiliertesten Gegner der Zweiten Stammstrecke, einen innerparteilichen Dauerstreit ausfechten mussten. Doch auch die Münch-

ner Bürger sollten ganz froh sein, dass ihnen der S-Bahn-Tunnel mit dem Bauherren Deutsche Bahn erspart bleibt. Ganz erhellend ist dazu eine Anfrage der SPD-Stadträte Nikolaus Gradl, Ingo Mittermaier und Alexander Reissl vom August 2011 zum Thema aktuelle Brandschutzmaßnahmen in Münchner S-Bahnhöfen, so zu sehen unter anderem am Rosenheimer Platz: die neuen Brandschutztüren sind dem Umstand geschuldet, dass viele Münchner S-Bahnhöfe nicht den in der Bayerischen Bauordnung geforderten Brandschutzauflagen gerecht werden. Bereits seit Juni 2006 besteht dazu von der DB Station und Service AG ein Brandschutzkonzept. Eine Fortschreibung des Konzepts erfolgte im Dezember 2008. Erst im Laufe des Jahres 2011 erfolgten dann die ersten Schritte zu einer Verbesserung des Brandschutzes. Eilig hat es die Bahn also wirklich nicht, sicherheitsrelevante und gesetzlich vorgegebene(!) Verbesserungen einzuführen. Erinnert man sich an die unsägliche Diskussion um das umstrittene Sicherheitskonzept für den Zweiten S-Bahn-Tunnel, kann man sich eines gewissen Schauderns nicht erwehren. Einen Tunnelbauer, der mit der Sicherheit aufs Kriegsfuß steht, hätte München wohl als allerletztes verdient gehabt.

Markus Wagner

Paulaner geht – was kommt ?

Fortsetzung von Seite 2

men der auf der Sitzung anwesenden Angehörigen der Schule an der Hochstraße und legt sich auf den Grundsatz fest, dass der zusätzliche Bedarf an Schulplätzen im neu entstehenden Wohngebiet untergebracht wird. Die Unterbringung weiterer Schüler in der Hochstraße befürwortet der Bezirksausschuß als Alternativlösung nur dann, „wenn im Austausch der Stadt eine entsprechende Fläche im Gebiet Welfenstraße zur Errichtung eines Gewerbehofs oder sonstiger nicht störender Gewerbebetriebe unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird.“ Mit dieser Position stellt sich das Gremium leider nicht ohne Wenn und Aber hinter die Forderung der Tagesheimschule. Den Vertretern der FDP geht selbst diese Forderung des BA offensichtlich zu sehr zu Lasten der Bayerischen Hausbau. Um von ihrer gegenüber den Schulinteressen äußerst unsolidarischen Haltung abzulenken, verwirren sie alle Anwesenden mit der Zahl von angeblich lediglich 99

Schülern und klären darüber auf, dass die „Rhythmisierte Ganztagschule überparteilich gewünscht sei“, ein Hinweis, der ad hoc niemandem weiterhilft. Volle Unterstützung erhalten die anwesenden Vertreter der Tagesheimschule für ihre Forderung, sofort vom Referat für Bildung informiert zu werden.

Die Verlesung des gesamten, thematisch unterteilten Forderungskatalogs des Bezirksausschusses nimmt im Anschluss an die Debatte um die Zukunft der Tagesheimschule einige Zeit in Anspruch. Bis auf die bereits erwähnte abweichende Haltung der FDP beschließt das Gremium das Forderungspaket, ergänzt um zwei zusätzliche Anträge von der CSU, einstimmig.

Auf Details der beschlossenen Forderungen kommen die Haidhauser Nachrichten zurück. Das Thema Nachnutzung des Paulaner Geländes wird uns alle noch lange beschäftigen.

anh

Anzeigen

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

BEGLEITEN-IM-LEBEN.DE

BARBARA BITTNER
Individualpsychologische
Beraterin (DGIP)

Begleitung
in einer besonderen
Lebenssituation
bietet Ihnen
professionelle Beraterin.

Termine nach Vereinbarung:
Tel.: 089 / 83 79 32
info@begleiten-im-leben.de
www.begleiten-im-leben.de

c/o Orthopädie-Praxis Dr. Lahme
Belfortstr. 5 (Rückgebäude)
81677 München
(nur 3 Gehminuten vom Ostbahnhof)

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91
Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18

DAS SCHNITZEL

Ein Mensch, der sich ein Schnitzel
briet
Bemerkte, dass ihm das misseriet.
Jedoch, da er es selbst gebraten,
Tut er, als wär es ihm geraten,
Und, um sich nicht zu strafen Lügen,
Isst ers mit herzlichem Vergnügen.

Eugen Roth

Degegen ist ja nichts zu sagen,
aber wenn Sie mal wirklich gut
essen wollen:



Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr



ANJO Malerei GmbH

Preysingstraße 54 81667 München
Telefon 44 900 477 www.anjo.de

Die Haidhauser Maler

Perfekte Abdekarbeiten
Wohnungsrenovierungen
Anstriche u. Lackarbeiten
Farbige Wandgestaltung
Gemischtes Malerteam
Lösemittelfreie Farben

Fortsetzung von Seite 1

Ritterschlag fürs Müllhäusl

Wohnungen nicht nur für die Gwappelten

Dr. Ingrid Krau, emeritierte Professorin am Lehrstuhl für Stadt- und Stadtentwicklung der Technischen Universität München, skizziert, in welchen Planungselementen sich Mut von Bauherren und Verwaltung konkretisieren könne und müsse: Die Nutzung müsse sich an den Bedürfnissen der späteren Bewohner orientieren und sich in die bereits bestehende Struktur einfügen. Nachbarschaftsgärten und Konzepte einer nachhaltigen Mobilität sowie anmietbare Dispositionsräume sollten Bestandteil einer zeitgemäßen Planung sein. Ihre Frage: Können marktorientierte Unternehmen diese Ziele umsetzen? Genossenschaften und Baugemeinschaften können das, das weiß auch die Stadtverwaltung und beabsichtigt mit ihrem frisch beschlossenen wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München V“ eine verstärkte Förderung gemeinschaftlich orientierter Wohnformen.

Adelheid Dietz-Will, Vorsitzende des direkt betroffenen Bezirksamts Au / Haidhausen, verdeutlicht, dass die sich abzeichnende Planung auf eine hochpreisige Wohnnutzung hinsteuert.

Bei der Umwandlung von gewerblich genutzten Arealen zu Wohnquartieren greift SoBoN nicht in wünschenswertem Ausmaß. Auf dem bislang gewerblich genutzten Gelände liegt bereits Baurecht im bestehenden Umfang. Für dieses bereits bestehende Baurecht kann die Landeshauptstadt München den Grundstückseigentümer nicht mehr zur oben beschriebenen Mitfinanzierung verpflichten. Die Bayerische Hausbau kündigt denn auch zutreffend an, dass „30 Prozent des neu geschaffenen Wohnbaurechts geförderter Wohnungsbau sein werden.“ Die entscheidende Größe verbirgt sich hinter dem kleinen Wort „neu“.

Zu wenig, kritisiert Adelheid Dietz-Will, und fordert die Realisierung „echter 30%“ (Lesen Sie dazu auch unseren Bericht über die Haidhauser Bürgerversammlung auf Seite 9, auf der ein Bürger einen entsprechenden Antrag an die Stadt gestellt hat.)

Herr Büllsbach wiegt bei diesen Ausführungen nachdenklich den Kopf und erklärt, die Bayerische Hausbau erwarte, dass der Gleichbehandlungsgrundsatz auch für sie

gelte. Frau Krau greift ein: „Die Stadt muss die Ziele vorgeben, das Instrument SoBoN muss sie weiterentwickeln.“ Frau Ritter vom Planungsreferat: „Die Verwaltung kann nicht beliebig handeln. Möglich ist alles, wenn es der Stadtrat legitimiert.“

Auch dazu macht Herr Büllsbach kein begeistertes Gesicht und betont abermals, dass sein Haus nicht als Einzelfall mit Zusatzforderungen konfrontiert werden dürfe, er auf Basis eines allgemein gültigen Regelwerks sich dies jedoch durchaus vorstellen könne. „Einer

SoBoN

1994 hat der Münchner Stadtrat die „Sozialgerechte Bodennutzung“ (SoBoN) beschlossen. Grundeigentümer müssen sich seitdem anteilig an den Folgekosten der Planung beteiligen, die durch die Schaffung neuen Baurechts verursacht werden. Ausweisung von Baurecht begünstigt den Grundstückseigentümer durch die damit verbundene Steigerung des Bodenwerts. Deshalb wird er zur Mitfinanzierung von anteilig 30% geförderten Wohnungen, Einrichtungen des Gemeinbedarfs sowie Grünflächen herangezogen. Grundsätzlich soll den Planungsbegünstigten mindestens ein Drittel der durch die Überplanung erzielten Bodenwertsteigerung zustehen.



Expertin in puncto Planungsverfahren: Ingeborg Staudenmeyer, BA-Vorsitzende von Neuhausen-Nymphenburg

die Grundlagen zu schaffen, damit das in der Au neu entstehende Wohnquartier bereits nach geänderten Regeln geplant und gebaut wird.

Grundstücks zu verkaufen: „Der Verkauf einer Teilfläche des Grundstücks ist Teil der Gesamtverhandlung mit der Stadt.“ Keinen Zweifel lässt er daran, dass sein Haus dabei keine Geschenke machen werde. Ob es einem gefällt oder nicht, von einem marktwirtschaftlich orientierten Unternehmen sind wohl keine sozialen Wohltaten zu erwarten. Oder doch? Stünde es einer Firma, die nach eigenen Worten „für die Au“ tätig ist, die „als eines der größten (...) Immobilienunternehmen in Deutschland“ mit einem „Immobilienportfolio im Wert von rund 2,1 Milliarden Euro“ ein Branchenriese ist, nicht gut an, ein Teilgelände zu günstigen Konditionen abzutreten? Baugemeinschaften oder Genossenschaften würden gewiss gerne am Nockherberg aktiv werden, sofern ein moderater Grundstückspreis ihr Engagement ermöglicht.

Sonst muss der Stadtrat dafür sorgen, dass die Landeshauptstadt München Geld in die Hand nimmt und eine Teilfläche zu Marktkonditionen erwirbt, um ihr selbst gestecktes Ziel der „Münchner Mischung“ umzusetzen. So, wie es der Stadtrat erst jüngst mit seinem Wohnungspolitischen Handlungs-



Starkes Interesse an der Podiumsdiskussion und Informationsveranstaltung zur Paulaner Nachnutzung

muss der Erste sein!“, so Ingrid Staudenmeyer, die den Bauherren gerne mit ihrer Begeisterung anstecken möchte. Es liegt am Stadtrat,

Bereitschaft signalisiert Herr Büllsbach auch auf die Frage, ob sein Haus bereit sei, an die Landeshauptstadt München einen Teil des

Planung mal anders

Das Neubaugebiet am Nockherberg hat für die Au und benachbarte Quartiere eine vergleichbare Dimension wie „Stuttgart 21“. Hier wollen interessierte Bürgerinnen und Bürger im Vorfeld nicht nur mitreden, sondern Weichenstellungen beeinflussen. Im Unterschied zu öffentlichen Bauvorhaben wie dem erwähnten Stuttgarter Tunnelbahnhof oder der 3. Startbahn für den Münchner Flughafen wird auf dem Brauereigelände die Bayerische Hausbau, also eine Privatfirma, bauen.

Das schließt eine frühzeitige und den baurechtlichen Planungsschritten vorgezogene Bürgerbeteiligung keinesfalls aus. In ihr könnten die Bürger die politische Frage diskutieren, welchen Weg das Viertel mit den neuen Wohnungen und ihren voraussichtlichen Nutzern einschlagen soll. Die Forderung „Eine Stadt für Alle“ schließt keine soziale Schicht von vornherein aus, sondern zielt darauf, nicht nur für die 20% Besserverdienenden eine schicke Adresse zu schaffen, sondern auch die 80% weniger gut Betuchten zu berücksichtigen. Wenn die politischen Ziele formuliert sind, dann sollten Stadtrat und Stadtverwaltung die Ziele als Auftrag übernehmen. Die Verwaltung handelt mit dem privaten Bauherren einen städtebaulichen Vertrag aus, der zentrale Anliegen der vorgeschalteten Bürgerbeteiligung verankern sollte. Im förmlichen Planungsverfahren können die Bürger nach Recht und Gesetz ungeschmälert ihre Beteiligungsrechte geltend machen.

Kurzum, die hier skizzierten zwei Säulen der Bürgerbeteiligung garantieren sowohl eine demokratische als auch eine planungsrechtliche Teilhabe am Planungsprozess.

programm „Wohnen in München V“ beschlossen hat.

Der erste Schritt muss jedoch einen allen baurechtlichen Planungsschritten vorgezogene Bürgerbeteiligung sein, in Form weiterer Informationsveranstaltungen und Workshops. Die dort erarbeiteten Vorschläge müssen gleichberechtigt in die anschließende Planung fließen. Auch dies muss der Stadtrat möglichst bald beschließen.

Stadträtin Brigitte Wolf (DIE LINKE) hat wenige Tage nach der Veranstaltung im Landratsamt einen Antrag zur „umgehenden Bürgerbeteiligung“ gestellt, die dem Eckdatenbeschluss des Stadtrats

Fortsetzung auf Seite 6

Anzeigen

Anzeigen

noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

LEBASCHA

Naturkostladen

&

Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

Haidhauser
Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Kinder
Keramik
Kurse

www.Kinder-Keramik-Kurse.de

Tel.: 44 715 86

Räder,
Reparaturen,
Recycling

Dynamo Fahrradservice
ist ein soziales Betrieb
mit Fahrradladen und
Recyclingwerkstatt.
Wir bieten
im Rahmen von
16 Arbeitsplätzen
Beschäftigung und
Qualifizierung für
ehemals arbeitslose
Menschen.

Hauger Straße 11
81671 München
direkt am Hauptbahnhof
Ausgang Friedhofstraße
Telefon (089) 448 7200
Fax (089) 488 7274
www.dynamo-muenchen.de



Bürgerversammlung Au

Die Parteien haben das Wort

schier endlosen nicht-öffentlichen Sitzungen besprochen – die HN berichteten empört -, so wurde an der Bürgerversammlung in der Au erstmalig das Schweigen gelüftet und der erstaunten Öffentlichkeit erste Pläne der Bayerischen Hausbau präsentiert. Vorab ließ es sich Dietz-Will aber nicht nehmen, per Diashow mahnende Beispiele monströser Überbauung von bereits abgezogenen Brauereien in Haidhausen und der Au zu zeigen: ob Hochhaus in der Franziskanerstraße, Alpträume südlich der Rosenheimer Straße Richtung Rablstraße, Löwenbräucity, ehemaliger Hofbräu Keller – alle diese z.T. 6-geschossigen Gebäude sind Fremdkörper geblieben; im Block an der Inneren Wiener Straße ist bis heute kein Kind gesichtet worden, so daß der geplante Kindergarten wieder gestrichen wurde. Mit anderen Worten: Reich und Schön hat sich in diesen Überbauungen Zweit- und Drittwohnungen eingerichtet, die die meiste Zeit im Jahr leerstehen.

Und nun bahnt sich neues Grauen an: Bis zu zehn Stockwerke sollen manche Gebäude auf dem bald ehemaligen Paulaner-Gelände bekommen – eine Wand türmt sich auf Fotomontagen hinter der Au auf. Von den oberen Stockwerken läßt es sich bestimmt prima über die ganze Stadt kucken, wenn man mal in seiner Münchner Wohnung zwischenlandet. Das Phänomen der Zweit- bzw. Zwischendurch-Wohnung wurde im Laufe des Abends noch ein paar Mal polemisch aufgegriffen, so daß sich der Versammlungsleiter bemüßigt sah, darauf hinzuweisen, daß auch z.B. Polizisten aus der bayerischen Provinz Zweitwohnungen in München be-

wohnen, nicht nur Opernbesucher und Maximiliansstraßen-Shopper. Neu und interessant wäre allerdings, daß bayerische Polizisten sich exklusive Wohnlagen leisten können.

Rund zehn Bürgeranträge drehten sich um die geplante Bebauung, und alle stießen ins gleiche Horn: Bitte Bürgerbeteiligung, bitte Gemeinschaftsräume, Wohnformen fürs Alter und für Menschen mit Behinderungen, an Grundschulen denken, kein abgehobenes Luxusquartier, bitte Orientierung an der Bevölkerungsstruktur und an der baulichen Struktur in der oberen und unteren Au, an Fußgänger und Radfahrer denken, zusammenhängende und öffentliche Grünflächen, und alles für den Durchschnittsmünchner bezahlbar, bezahlbar und nochmal bezahlbar. Alle Anträge wurden wohlformuliert auf den Punkt gebracht und straff und verständlich vorgetragen, so daß keine Redundanz und Redezeitbegrenzung erfordernde Langeweile aufkam. Wir fragten uns bloß, wo eigentlich diese ganzen durchdachten Anträge herkamen, wo doch die Hintergründe der Absprachen zwischen Planungsreferat und der Bayerischen Hausbau (zumindest in Ansätzen) erst am heutigen Abend das Licht der Öffentlichkeit erblickt hatten. Aber die Lösung war bald gefunden: Fast alle AntragsstellerInnen gehören der SPD, den Grünen oder der FDP an und waren anscheinend schon an gewisse Informationen gelangt. Als Normalsterblicher ist man anscheinend immer der Letzte, der irgendwas erfährt. Alle Anträge wurden übrigens von der Bürgerversammlung, zumeist einstimmig, übernommen.

kat

Fortsetzung von Seite 5

Ritterschlag fürs Müllhäusl

vorzuschalten ist. Die Stadtratsfraktion der SPD hat schon im vergangenen Dezember beantragt, „Bürger und Anwohner frühzeitig zu beteiligen“. Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen) hat die Ausarbeitung und Darstellung von Umfang und Zeitplan einer „umfassenden Bürgerbeteiligung“ beantragt, ebenfalls bereits Ende des vergangenen Jahres. An entsprechenden Anträgen besteht kein Mangel!

Sage übrigens niemand, Herr Büllesbach habe nichts Zeitgemäßes zu bieten: Nach seiner Vorstellung soll im neuen Wohnquartier ein Raum eingerichtet werden, in dem Lieferanten der zahlreichen, per Internet bestellten Waren, diese lagern können, wo sie dann abgeholt werden. Eine Art quartiersbezogene Packstation ... Vielleicht tut's auch ein bewirtschafteter Kiosk.

anb



Dr. Jürgen Büllesbach von der Bayerischen Hausbau und Susanne Ritter vom städtischen Planungsreferat



**Jeden Dienstag Nachmittag
von 15:30 bis 18 Uhr**
(nicht während der Schulferien)

Secondhandladen für Kindersachen

in der „Galaxie Kinderhaus“
Sedanstraße 21 (Ecke Metzstraße)
81667 München
Telefon 089 / 614 576 00
Kinderhaus-margit@gmx.de

dtp
jutta stolte
j.stolte@dtp-stolte.de
Jahnstraße 5 Tel. 089 201 48 38
80469 München Fax 089 202 23 63

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südliche Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

Tante Dina erzählt

Raaffats

Recht dörfliche Sitten herrschten in Haidhausen. Einen Arzt für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten gab es hier, der stammte vermutlich aus Niederbayern, so geschert war der. Zu meiner Schwiegermutter sagte er einmal grob: „Mach's Maul auf!“ Die war nicht auf den Mund gefallen und entgegnete: „Dir komm ich gleich, du Lackl!“ So haben die zwei sich gut verstanden. Mich hat der Doktor Bauer gelegentlich von der Straße aus runtergerufen, ich soll ihm in der Praxis helfen, wenn er Kinder behandeln musste. Da habe ich dann dem Kind gut zureden müssen: „Da brauchst gar keine Angst haben. Der Doktor will dir bloß in den Hals schauen.“ Was man halt Kindern so sagt in der Situation. Mir haben sie eher geglaubt als dem grobmaulenden Doktor.

Der andere Arzt war Onkel Hans. Der hieß schon „Onkel Hans“, bevor er durch meinen Mann Karl wirklich mein Onkel geworden ist. Das war auch ein ziemlich wilder Gesell, seine Eltern sind aus Regensburg nach München gekommen, wie in der Prinzregentenzeit viele tüchtige Niederbayern die Stadt bereichert haben; der Lenbach zum Beispiel. Onkel Hans war ungemain beliebt in Haidhausen, weil er, wie alle Mayerischen, auch mein Schwiegervater und mein Mann, sehr sozial eingestellt war. Das hat so ein armes Viertel dringend nötig gehabt bis lang nach dem Krieg. Seine Praxis hatte er Preysing-, Ecke Pütrichstraße betrieben.

Wie sehr Haidhausen ein Dorf war, kann man an folgender Geschichte erkennen:

Eines Tages, es war wohl 1942, spazierte Onkel Hans mit seinen drei Neffen zum Reichshof, damals eine Gastwirtschaft (manchmal ist

dort Karl Valentin aufgetreten). Wie sie hineinkommen, werden sie von den drei Reitermann-Buben mit Hallo empfangen („Buben“ oder „Burschen“ hat man damals die jungen Männer genannt, die noch unverheiratet waren). Der Vater von den dreien hatte es im Viertel mit seiner Kracherl-Fabrik in der Ismaninger Straße zu Wohlstand gebracht; als einer der ersten konnte er mit einem Motorlieferwagen Getränke ausfahren.

Die beiden älteren Brüder waren verwegene ausschende, zigeunerische Gestalten, der jüngste war ein hellhäutiger blonder Bub – der musste am Ende des Krieges noch sein Leben hergeben. Alle drei waren im Viertel als Rauffolde bekannt. Die schrien also zum Willkommen: „Schaut's her! Da kommt das Haidhauser Gsind!“ Onkel Hans erwiderte darauf: „Mögt's an Ferntrunk?“ Das heißt: „Gleich schütten wir euch Bier über den Kopf.“ Das war eine unmissverständliche Kampfansage; die vier malefizblonden Mayers und die drei Reitermanns bewaffneten sich sofort mit Maßkrügen und begannen loszulegen.

Dem Wirtsehepaar gelang es zwar nicht, die Streithansl zu trennen, aber doch, bevor das Lokal Schaden nahm, sie auf die Straße hinauszukomplimentieren. Dort wurde es erst so recht zünftig. Die Maßkrüge fanden ihre Opfer, und die Fäuste flogen. Schließlich hatten die Reitermanns, erprobte Kämpfer, den Sieg über die Mayrischen erstritten und zogen sich in den Reichshof zurück.

Der jüngste Bruder von meinem Mann war eigentlich ein friedliebender Junge, im Kämpfen unerfahren. Der saß recht unglücklich nach einem deftigen Schlag am Randstein und hielt sich den Kopf.

Als ihn mein Mann in dem Elend sah, wollte er gleich wieder hinstürmen, um Rache zu nehmen. Aber seine Brüder und Onkel Hans hielten ihn zurück, „damit nicht noch etwas Ernsthaftes passiert.“

Erst einmal mussten sie sich äußerlich wieder in Anstand setzen. Trotz aller Sorgfalt wirkten sie doch fürchterlich derangiert, als sie heimkamen. „Wie schaut ihr denn aus? Ganz zerschunden! Was habt ihr angestellt? Wo ist denn dein Hut? Und der Mantel ist zerrissen! Und du, Onkel Hans, als Arzt! Genierst du dich gar nicht? Am helllichten Tage in aller Öffentlichkeit so eine Gaudi aufführen! Was sollen denn die Leute denken?“

Nun, Haidhausen war ja ein Dorf. Da werden sich die Leute gedacht haben: „Respekt!“

Wolf Köbele

Ausstellung im Dal cavalière

„Is my love in vain“, so heißt die neueste Ausstellung des Ramersdorfer Künstlers Michael Ried.

Die Ausstellung dauert noch bis 26. April 2012. Geöffnet von 11:45 bis 24 Uhr.

Einige Pastelle von Griechenland, Österreich & Italien. Einige Filzstiftzeichnungen von Eagina & Athen & viele Portraits (Eric Clapton, Maria Faranthorie, Reinhard Mey, Joan Baez, AC-DC) & ein Flyer bzw. ein Plakat vom KontakTee nichts wie hin.

Sollten Sie Interesse bekunden, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht bei Diego.

Außerdem hat der Künstler ein neues Heft herausgebracht mit dem Titel Mike's Garage. 84 Seiten, 16 farbig. Pastelle, Graphiken, Portraits, Plakate, Comix. Die Titelgeschichte handelt von Mike's Museum. Ein Traum der in Erfüllung geht.

Michael Ried



Tempel bei der A. Szepolci (Alban) grafische Design © Ried 2012



BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd

Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.

Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstr. / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 10.4. und 24.4.2012; II: 3.4.2012). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: 10,- Euro pro Person ermäßigt*: 3,- Euro pro Person Gruppen ab 80,- Euro ermäßigt*: 60,- Euro *Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger

Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtuehrung@biss-magazin.de

Führung I: BISS & Partner

BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und über das Projekt Hotel BISS. Lernen Sie anschließend den Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.

Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen

Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Entdecken Sie ABBA, wo behinderte oder psychisch kranke Menschen Arbeit finden. Und lernen Sie in einem Clearinghaus das neueste Konzept städtischer Wohnraumversorgung kennen.

Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden

Anzeigen

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96
www.buchlentner.de

NEW YORK – 365 TAGE VOR DEM 11.9.2001

von **Sepp Schromm**
VERNISSAGE Do 5. April ab 19 Uhr
AUSSTELLUNG bis 2. Mai 2012

HEI – Haus der Eigenarbeit
Wörthstraße 42 Rückgebäude, 81667 München
Telefon 089-4480623 www.hei-muenchen.de

MIETPROBLEME?

Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Weißenburger Str. 25
81667 München
Tel. 44 48 82 0

Mieterberatungen in Haidhausen
Weißenburger Str. 25

Montag 18 – 19 Uhr
Donnerstag 18 – 19 Uhr
Freitag 9 – 10 Uhr

www.mhmmuenchen.de

O Kulturzentrum Wörthhof

Wörthstraße 10
Tel. 44 45 41 58
offen: Mo-Fr 13-15 h

Flohmarkt Laden Wörthhof

Fläche mieten für eigene Flohmarktsachen. Pro Woche kosten ein Regalfläche 5 Euro, ein Tischplatz 10 Euro und ein Kleiderbügel 1 Euro.
Mo - Fr 11 - 19 h, Sa 11 - 16 h

Großer Fahrradverkauf

Mo - Fr 11 - 19 h, Sa 11 - 16 h

Kreativer Kindertanz

Mi 16:30 - 17:30 h

Capoeira

Mi/Fr 19:30 - 21 h

Für Kinder:
Fr 17:30 - 18:30 h

Pilates

Mo 19:30 - 20:30 h

Moderner Tanz

Modern, jazz, hip-hop, Ballett. Für Jugendliche ab 12 Jahre.
Di 17:30 - 18:30 h

Erzählwerkstatt für Kinder und Erwachsene

Erzähler stehen auch für Schulen und Kindergärten zur Verfügung

Kinderballettstudio Haidhausen

Spielerisch ab 4 Jahren, Ballett ab 6 Jahren
Tel. 47 54 17

Orientalischer Tanz mit Zahra

Für Anfänger:
Mi 20 - 21 h

Zumba Class

Fr 18 - 19 h

Breake Dance

Do 19:30 - 21 h

O Café im Hinterhof

Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64

Konzert

Mit Hans Wolf
Sa und So 10.30-13.30 h

O Landesbund für Vogelschutz in Bayern

Klenzestraße 37,
Telefon: 2 00 27 06

Mi 4.4. Wanderung zur Windkraftanlage „auf dem Mühlberg Großlappen“ in Fröttmanning

Sa 14.4. Jahreszeiten - Jahreskreis im Paterzeller Eibenwald

Mi 18.4. Führung durch den Giftgarten der Stadtgärtnerei

Do 19.4. Führung durch die Hofpfisterei

Sa 21.4. Wildgemüseführung mit Kostproben

So 22.4. Besuch einer Saatkrautkolonie in München

Sa 28.4. Herkulesaktion im Truderinger Wald

Sa 28.4. Im Olympischen Dorf der Gänse

Sa 28.4. Fledermaus-Exkursion im Englischen Garten

Mo 30.4. Natur in der Stadt: Vogel im Frühling

O Eigenwerk & Unsinn

Breitsacher Straße 12
Telefon 44429963

Regenmacherwerkstatt

Kurs 1 für 7-12 Jährige
Mo 2.4., 10.30 - 12 h

Kurs 2 für 4-7 Jährige
Mo 2.4., 15 - 16.30 h

Malwerkstatt

Ab 3 Jahren
Mo 16./23./30.4., 16.30 - 18 h

Seifenwerkstatt

Kurs 1 für 7-12 Jährige
Di 3.4., 10.30 - 12 h

Kurs 2 für 4-7 Jährige
Di 3.4., 15 - 16.30 h

Phantasiewerkstatt

Eltern/Kind-Kurs für 3-5 Jährige
Di 10./17./24.4., 15.30 - 16.30 h

für 2 - 3 1/2 Jährige
Di 10./17./24.4., 17 - 17.45 h

O Üblacker - Häusl

Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10-12h + Mi/Do 17-19 h

Ordnung und Fantasie

Ausstellung mit Werken von Rolf Lussem bis 15.4.

Fundstücke

Werke von Cornelia Piesk
Vernissage: Di 17.4., 19-21 h

Führungen mit Johann Baier:
Vom Vater Rhein-Brünnen entlang der Isar
Treffpunkt Gastlegkirche
Sa 7.4., 14.30 h

Vom Wiener Platz zur alten Haidhauser Kirche am Dorfanger
Treffpunkt: Brunnen am Wiener Platz
Sa 21.4., 14.30 h

Durch das Franzosenviertel nach Alt-Haidhausen
Treffpunkt: Rosenheimer Platz, Eingang Weißenburger Straße
So 29.4., 14 h

O Bund Naturschutz in Bayern

Pettenkoferstraße 10a
Telefon: 55 02 98 82

Exkursionen:

Sa 7.4. Zum Mündungsgebiet der Tiroler Ache am Chiemsee

Do 12.4. Durch die Filzen. Ursprüngliche Moorlandschaft im Münchner Osten

Sa 21.4. Durch das Naturschutzgebiet Graswängental zum Schloss Linderhof

Di 24.4. Vom Starnberger See nach Stockdorf. Reste einer Eiszeit

Sa 28.4. Von Ohlstadt über die Kaltwasserfälle zur Veste Schaumburg - Olympiaabsage für Garmisch: Verlust oder Gewinn?

So 29.4. Die Isar prägt. Flusslandschaft in der Ascholdingener Aue

O Buch & Café Lentner

Balanstraße 14
Telefon 18 91 00 96

Finstere Tal

Lesung von und mit Thomas Willmann
Fr 20.4., 20 h

O Stadtarchiv München

Winzererstraße 68
Tel 233-0308

Biographische Recherchen

Bitte ab 4. April tel. anmelden.
Di 17.4., 18.30 h

O Staatliches Museum für Völkerkunde

Maximilianstraße 42
Telefon 2 10 13 61 00

„Der ethnologische Salon“

In der Veranstaltungsreihe „Der ethnologische Salon“:
Ballettmädchen, Märchenkönige und Dichterstürzen
Der japanische Schriftsteller Mori Ogai und sein Deutschland
Fr 27.4., 19 h

O Auer Maidult

auf dem Mariahilfplatz
Sa 28.4. - So 6.5.

O Rio-Palast

Rosenheimer Straße 46,
Telefon: 486979

C'est La Vie - So sind wir, so ist das Leben

Frankreich 2009 mit einer Einführung und anschließender Diskussion
Mi 25.4., 20.15 h

O Evang.-Luth. Pfarramt St. Johannes

Preysingplatz 1, T. 48 15 22

Johannes Passion

Johann Sebastian Bach
Fr 6.4., 14 h

O Fortuna cafébar

Sedanstraße 18 / Metzstraße
Telefon 18 92 28 23

clap your hands

Deine Platten sind gefragt
Do 19 h

O Projekt-Laden International Haidhausen

Metzstraße 37, T. 48 36 68

Türkisch kochen

Kulinarischer Landerabend
Mi 25.4., 18 h

Cocuk bayrami

Auf der Postwiese
So 29.4., 14 - 18 h

O AKA - Aktiv für interkulturellen Austausch

Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 45 42

Action & Spiel

Baucontainer auf der Postwiese
mi und fr 15 - 18 h

Hypopark
di 15 - 18 h

O sif e.V.

Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50

Katharina Meienhofer

Ausstellung bis 10.5.,
Di-Do 9:30 - 18 h und Fr 9:30 - 14 h

Montagstreff für allein erziehende Frauen und ihre Kinder

Mo 2.4., 16 - 18 h

O Gasteig

Rosenheimer Straße 5,
Telefon 480 98 - 0

Wege aus der Schuldenkrise:

Vortrag über Ideen, Ziele und Auswirkungen
Di 17.4., 20-21.30 h

Münchnerinnen und Münchner als Opfer der Krankenmorde im Nationalsozialismus

Vortrag
Di 24.4., 20 - 21.30 h

NS-Kulturpolitik im „Protektorat Böhmen und Mähren“

Konzepte, Praktiken und Folgen. Vortrag
Mo 23.4., 19 - 20.30 h

O EineWeltHaus

Schwanthalerstraße 80
Telefon 85 63 75 - 0

Schwein gehabt?

Zwischen Hunger und Verschwendung. Film mit Diskussion.
Do 5.4., 19.30 h

Die Herren des Geldes

Reichtum und Macht des 1%. Vortrag mit Diskussion
Do 19.4., 19.30 h

Der Verfassungsschutz, das bayerische Innenministerium und der Extremismus

Podiumsdiskussion zur ungeliebten Debatte über die Extremismusklausel
Do 26.4., 19 h

Benefiz-Theaterabend

Einladung von Amnesty International
Sa 28.4., 2 h

O Volkssternwarte

Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39

geöffnet Mo - Fr ab 21 h

Der Frühlingssternhimmel

Vortrag: Fr 13.4., 20 h

Venustransit 2012

Vortrag: Fr 20.4., 20 h

O Jazzclub Unterfahrt

im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94

So - Do 19.30 - 1 h, Fr/Sa 19.30 - 3 h geöffnet

So 1.4. Jam Session

Mo 2.4. Earforce - Funk Fusion Big Band

Di 3.4. Stephanie Lottermoser

Mi 4.4. Ines Goldfisch & Band

Do 5.4. Fischer Spangenberg Quartet

Sa 7.4. Jenny Evans & Paulo Morello Trio

So 8.4. Jam Session

Mo 9.4. Munich Lounge Lizards

Di 10.4. Alexa Rodrian

Mi 11.4. Tuija Komi

Do 12.4. Very Kuhn Quartet

Fr 13.4. Zoran Terzić (Wurzel aus c)

Sa 14.4. Jasper Blom Quartet

So 15.4. Jam Session

Mo 16.4. Kicks 'N Sticks - „Lightnin“ -in Memoriam Klaus Weiss

Di 17.4. Magnus Oström Quartet

Mi 18.4. Tineke Postma Quartet

Do 19.4. Vijay Iyer Trio

Fr 20.4. Mark Wyand - i'm Oldfashioned

Sa 21.4. Brian Blade & Music vom Mama Rosa

So 22.4. Jam Session

Mo 23.4. Stefan Schultze - Large Ensemble

Di 24.4. The Norway of Jazz N° 44 Silje Nergaard

Mi 25.4. Jim Black Trio

Do/Fr 26./27.4. Andromeda Mega Express Orchestra

Sa 28.4. Soul & The Gang

So 29.4. Jam Session

Mo 30.4. Duski Goykovich Big Band

O Alten- und Service Zentrum Haidhausen

Wolfgangstr. 18, T. 448 52 72

Hinter den Kulissen im Zirkus Krone Zoo

Besichtigung
Mi 4.4., 9:45 h

Wanderung im Ampertal

Treffpunkt Ostbahnhof UG vor Reisezentrum
Mi 11.4., 9:30 h

Osterbrunch

Mit Lientheatergruppe
Szenenwechsel
Do 12.4., 11 h

PC-Intensiv Workshop

eBay Auktionshaus
Di 17.4., 13.30 h

Farb und Schminkberatung

Mi 18.4., 14 h

Nachmittag der Stille

Achtsamkeitsübungen zum „Tag gegen Lärm“
Mi 25.4., 14 h

Gliss 11

Theaterprojektion mit Film
Do 26.4., 14 h

Neue Kurse

Noch Plätze frei für Yoga, Englisch, Mentales Training und PC-Kurse ab April. Weitere Infos ASZ



O Monacensia

Maria-Theresia-Straße 23
Telefon 41 94 72 - 0. offen.

Mo-Mi 9 - 17 h, Do 10 - 19 h,
Fr 9 - 15 h

Wir wurden in ein Landerziehungsheim geschickt

... Klaus Mann und seine Geschwister in Internatschulen. Lesung und Gespräch
Mi 18.4., 19 h

Mein Kopf ist eine Bombe

Jörg Hube - ein Künstlerleben
Kostenlose Führungen:
Do 12./19. Und 26.4., 18 h

O Versus

BarberShop
Kirchenstraße 90,
Tel: 479346

Lange Nacht der Friseure - Löwennacht

Haare, Kunst & Live Musik
Do 5.4., 19 - 3 h

O Bezirksausschuss

öffentliche Sitzungen:
Mi 18.4., 19 h, Pfarrsaal St. Wolfgang, St.-Wolfgang-Platz 9. Vorsitz: Adelheid Dietz-Will

Unterausschuss Kultur und Freizeit

Mi 4.4., 18:30 h Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24

Unterausschuss Wohnen, Arbeit und Soziales

Do 12.4., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb

Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr

Mo 2.4., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb

Unterausschuss Wirtschaft

Di 10.4., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb

O Deutscher Gewerkschaftsbund

Schwanthalerstraße 64
Tel: 55 93 36-15

Sklavenarbeit Dachauer KZ-Häftlinge

... Zwangsarbeit zum Wohle Münchner Firmen und Bürger? Vortrag
Di 17.4., 19 - 20.30 h

Die Mapuche-Bevölkerung in Chile

Vortrag
Do 19.4., 18:30 - 20:30 h

Aus dem DGB Bildungswerk:
Führung durch das Krematorium am Ostfriedhof
Treffpunkt: Eingang zum Friedhof am Ausgang der S-Bahn St. Martin-Straße. Bitte anmelden
Do 12.04., 17 - 18:30 h

O Münchner Literaturbüro

Milchstraße 4, Tel. 48 84 19

1607. Autorenlesung:

Bürgerversammlung Haidhausen

Der bevorstehende Umzug der Paulaner Brauerei von der Au nach Langwied ist das beherrschende Thema. Den Dauerbrenner 2. S-Bahn-Tunnel hätten die Haidhauser endlich gerne vom Tisch. Neben diesen „großen“ Themen beweisen die Haidhauser Bürger Engagement für die Lösung zahlreicher weiterer Ärgernisse des Alltags.

Die Tätigkeitsberichte von Stadtrat Alexander Reissl (SPD) über die Aktivitäten der Stadt, von Adelheid Dietz-Will (SPD) über die des Bezirksausschusses sowie vom Vertreter der Polizeiinspektion Am Neudeck zur Sicherheitslage, stehen am Beginn der Bürgerversammlung. So interessant sie sind, stellt sich dennoch die Frage, wie sinnvoll es ist, die Hauptpersonen der Bürgerversammlung, die Bürgerinnen und Bürger, so viel Geduld aufbringen zu lassen, bis sie gut 1 ¼ Stunden nach Versammlungsbeginn endlich das Wort haben.

Paulaner geht – was dann?

Eigentlich scheint es eine ureigene Angelegenheit der Stadtviertelbürger aus der Au zu sein. Aber die sich abzeichnende Größenordnung der neu entstehenden Wohnungen auf dem Gelände der Brauerei wird sich auch auf Haidhausen auswirken. Die Stadtviertelbürger wollen bei der Planung nicht das fünfte Rad am Wagen sein. Sie fordern eine frühzeitige Beteiligung an der Planung ein.

So wird die Verwaltung mit Mehrheit der Abstimmenden aufgefordert, „unverzüglich sämtliche intern oder in Absprache mit der Bayerischen Hausbau getroffenen Überlegungen zur Nachnutzung des frei werdenden Geländes ... vollständig“ offenzulegen. Weiter fordert die Bürgerversammlung, die Bürgerbeteiligung einzuleiten und erst nach ihrem Abschluss in die Phase eigener Planungen einzutreten. „Eventuell bereits getroffene Vorüberlegungen erklärt das Referat als gegenstandslos. Eventuell bereits mit der Firma Bayerische Hausbau (oder anderen Bauträgern) getroffene Vorabsprachen kündigt das Referat.“ Der mit Mehrheit angenommene Antrag veranlasst Herrn Stadtrat Reissl, darauf aufmerksam zu machen, dass auch Grundstückseigentümer Rechte haben. Recht hat er, allerdings überrascht es schon, wenn ein SPD-Stadtrat bei seiner Belchrung vergisst, dass sowohl unser Grundgesetz als auch die Bayerische Verfassung das Prinzip der Sozialpflichtigkeit des Eigentums verankert haben. Diese Bestimmungen sind Verfassungsauftrag und nicht nur eine Vorlage für Sonntagsreden ...

Ohne Gegenstimme beschließt die Bürgerversammlung die Forderung nach einer Anpassung des Regelwerks der Sozialgerechten Bodennutzung (SoBoN): „Bei der Umnutzung bestehender Gebiete nach der Absiedlung von Gewerbe aus der Innenstadt, wie zum Beispiel bei Paulaner oder Bernbacher, wird die tatsächlich genutzte Geschossfläche für Wohnen zur Grundlage der Berechnungen für den geförderten Wohnungsbau herangezogen.“

Ebenfalls ohne Gegenstimme verlangt die Bürgerversammlung die Einberufung einer Außerordentlichen Bürgerversammlung zur Neubebauung des Brauereigeländes sowie die Berücksichtigung eines umfassenden Katalogs von Forderungen beim Bau der neuen Wohnungen: Mindestens 30% geförderter Wohnungsbau, zusätzliche Ausweisung von gefördertem Wohnraum speziell für Auszubildende und Studierende, Erwerb von Teilflächen durch die Landeshauptstadt München zur Weiterveräußerung an Genossenschaften und Baugemeinschaften, Schaffung von offenen Jugendfreizeiteinrichtungen und Wohnertreffs sowie Schaffung „einer Infrastruktur der Begegnung ...“, die die bisher vom Bauträger angedeutete Quote von 90% Wohnen zu 10% Nicht-Wohnen deutlich übersteigt.“

Ohne Freifläche geht nix?

Krippen- und Kindergartenplätze sind begehrt. Wenn das Konzept einer privat betriebenen Einrichtung bei Kindern und Eltern pädagogisch durchdacht ist, kommt Anfrage auf Anfrage, ob nicht noch Schwester, Bruder oder Nachbarkind einen Platz bekommen können. Eine Haidhauserin berichtet, dass sie drei sehr gut geeignete Räumlichkeiten für die Eröffnung weiterer Krippen oder Kindergärten ausfindig gemacht hat. Doch leider scheitert die Anmietung daran, dass seit 2011 nur noch dann eine Inbetriebnahme erlaubt wird, wenn je Kind eine Mindestfreifläche nachgewiesen wird. Das ist in unserem dicht bebauten Quartier fast nie möglich. „Spielflächen sind jede Menge in fußläufiger Nähe unter 500 m verfügbar“, so die Haidhauserin, die keinesfalls den Sinn einer direkt angeschlossenen Spielfläche im Freien in Frage stellt, aber kaum



Sonntags ausnahmsweise offen: Das Türchen zum Gartenglück

Chancen sieht, unter Fortgeltung der Auflage in ausreichendem Umfang weitere Plätze schaffen zu können. Ihre Forderung: Der Stadtrat soll beschließen, die Vorgabe für Haidhausen aufzuheben, je Kind in einer Kindertagesstätte eine Freifläche von mindestens 10 m² vorzusehen. Die Bürgerversammlung unterstützt diesen Antrag mit Mehrheit.

Abgeblockt in Block 25

Wer erinnert sich noch, dass Sedan-, Metz, Wörth- und Pariser Straße im umschriebenen Innenbereich während der Stadtteilsanierung Haidhausen den sogenannten Block 25 gebildet haben? Eine Bewohnerin aus der Pariser Straße berichtet: „Der Block 25 (...) wurde im Zuge der Sanierung überplant.

Im Blockinneren wurden die Hinterhöfe saniert, Gewerbe ausgesiedelt, neue Wohnbebauung mit Kinderhaus errichtet und eine Quartiersgarage untergebracht. Auf deren Oberfläche liegt eine halböffentliche Grünfläche, die für die Bewohner (insbesondere deren Kinder) der angrenzenden Grundstücke geschaffen wurde. Hier wurde mit Fördermitteln der Städtebauförderung und nach Plänen des Landschaftsarchitekten Hansjakob modellhaft das Prinzip Wohnumfeldverbesserung und „offene Gartentürchen“ realisiert.“ Die Haidhauser hat recht: Im Faltblatt „Programm zur Verbesserung des Wohnumfeldes“ der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) ist nachzulesen: „Die neu gestaltete Fläche muss allen Hausbewohnern auf Dauer zugänglich sein.“ Diese Rechtslage hat das städtische Planungsreferat bestätigt. Nach Anga-

ben der Haidhauserin hat die MGS im Jahr 2002 die Quartiersgarage an eine ‚Terra Bau- und Siedlungsgesellschaft‘ veräußert. Seit Anfang März 2012 wurde vom Hausmeister der Terra eine Eisenkette mit Vorhängeschloss am Gartentürchen zur Pariser Str. 35 angebracht. Die Bewohner der Pariser Str. 35, 37 und 39 können deshalb das Grundstück nicht mehr betreten.“

Verwaltung und Stadtrat sind aufgefordert, der ursprünglichen Rechtslage Geltung zu verschaffen und den Bewohnern den dauerhaften Zugang ungehindert zu ermöglichen. Ohne Gegenstimme unterstützt die Bürgerversammlung diese Forderung.

Macht die Rosenheimer Straße endlich sicher!

Radfahrer sollen endlich auf eigener Spur die Rosenheimer Straße zwischen dem Rosenheimer Platz und der Orleansstraße befahren können. Mit Mehrheit stimmt die Bürgerversammlung zwei Anträgen zu. Mit einem weiteren Antrag, ebenfalls mit Mehrheit angenommen, sollen „Maßnahmen zum Lärmschutz trotz Ablehnung im Umweltausschuss“ geprüft und umgesetzt werden. (Anmerkung der Redaktion: Im städtischen Umweltausschuss scheiterte an CSU und SPD vor kurzem der Vorschlag, in der Rosenheimer Straße eine Lärminderung unter anderem mit Schallschutzfenstern und einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h zu erzielen.)

Dies & das

Barrierefreiheit in kirchlichen Einrichtungen, bessere Reinigung des Platzes vor dem Ostbahnhof und regelmäßige Reinigung der Baumgräben im Stadtviertel durch die städtische Straßenreinigung – diese Anliegen unterstützt die Bürgerversammlung mit Mehrheit.

anh

ESOTERISCHER BUCHLADEN Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

Kulturzentrum Wörthhof

Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen –
Schulungen – Sport – Feierlichkeiten

Wörthstraße 10 – Innenhof - 81667 München

Großer Fahrradverkauf und Flohmarkt

Wir vermieten verschiedene Räume:

98 m² zu 120 Euro, 80 m² zu 100 Euro, 25 m² zu 50 Euro und den Laden mit ca. 60 m² Fläche zu 120 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:

Tel: 44 45 41 58 (Mo-Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66,
Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de



Kuckuckskinder

Freilich
kommt's erst zur Vögelei
danach dann legt der Kuckuck sein Ei
in das Nest fremder Vögel
nach solcher Mogelei
mit dem Mogel-Ei
streicht er die Segel
und fliegt auf und davon

Der Nachwuchs des Kuckucks
muss des Betrugs
seiner Eltern sich sicher nicht schämen
nur seinen Zieheltern
bleibt wohl ein Grämen
verlieren sie leider doch
ihre eigene Brut
während das Kuckucksjunge
sich's gut gehen lässt
als Schmarotzer im Nest

Niemandem
steht es zu
über den Kuckuck zu schelten
zwar ist der Vogel inzwischen selten
ob aber nicht manch ein Kind
dieser Stadt
Herkunft aufgrund solchen Beispiels hat
das allein weiß der Kuckuck
und mit ihm weiß es
vielleicht noch der Wind

(up)



Politik im Dialog

Die „Haidhauser Nachrichten“ und die Lokalpolitik



Mittwoch, den
9. Mai 2012
um **19:30 Uhr**

im **Café im Hinterhof**,
Sedanstraße 29

Mit Adelheid Dietz-Will,
weiteren Mitgliedern des
Bezirksausschusses
und
Mitgliedern der Redaktion

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten
 im Abonnement 17 Euro jährlich
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
 im Geschenkabo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden.

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. mit der Nummer 8139-804 bei der Postbank München (BLZ 700 100 80) überwiesen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

- BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)
- BÜCHER: ABBA, St.-Wolfgang-Platz 11; Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
- CAFE: Hausmunk, Pariser Str. 12; Café Käthe, Gabsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
- FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
- GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
- NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Grüner Markt/Drogerie, Weißenburger Str. 5; Lebascha, Breisacher Straße 12; Sapino, Balanstraße 10

PAPIER- & SCHREIBWAREN: copy and more, Rosenheimer Straße 100; Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Rothmayer, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk Brams, Kirchenstr. 1; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1

An folgenden Orten befinden sich „stumme Verkäufer“:

- Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/ Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalamí, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← **Abozettel**

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 2. April im „Rockbox“ Ecke Orleans-/Rosenheimer Straße und am 30. April im „Kalamí“ in der Kellerstraße 45. Gäste sind herzlich willkommen!

Die Mai-Nummer der
Haidhauser Nachrichten

gibt's ab Samstag
28. April 2012
im Handel